

Rheinische Post, 17.09.1999:

Nicole Jahn und Christopher Hüsgen als Austauschschüler in Australien

## Im Land der Kängurus auch Krokodilen begegnet

DINSLAKEN. Grün-gelbe Streifenkrawatte, weißes Hemd und einen grünen Blazer mit dem Schulwappen auf der Brusttasche – so sah Christopher Hüsgens Schuluniform aus. Da fühlt man sich ja wie ein Papagei drin, sollte man meinen. „Ist die ersten zwei Tage auch so“, berichtet der Dinslakener. Zusammen mit der 18-jährigen Nicole Jahn aus Hiesfeld hielt der 17-Jährige sich während eines elfwöchigen Schüleraustauschs im australischen Melbourne auf.

Auch bei Nicole sah es nicht anders aus: grauer Faltenrock, Kniestrümpfe, schwarz-rot-goldene Krawatte sowie einen schwarzen Pulli mit Blazer

darüber. Fast jeder Schüler in Australien trägt eine Schuluniform. Christopher und Nicole durften sich ihren Stundenplan selber zusammenstellen und konnten einige Fächer wählen, die es an Dinslakener Gymnasien nicht gibt. So hatten sie Fächer wie Kochen, „Outdoor Education“ (Abenteuersport), Fotografie und Gesetzkunde. Kreativen Fächern kommt in Australien viel Bedeutung zu. Dafür sind Fremdsprachen dort nicht so wichtig. Ein Schultag war für die beiden ziemlich lang, denn sie kamen erst gegen 16 Uhr nach Hause.

Der Austausch fing damit an, dass beide sich vor einem Jahr bei GASS

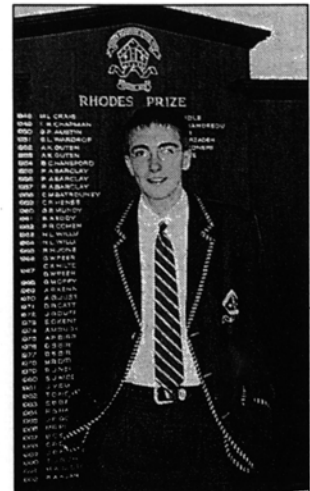
(German Australian Student Society) um ein Stipendium für Australien bewarben. Von November bis Ende Januar lebten zwei Australier bei ihnen in Dinslaken. Die Gäste erlebten ihre erste weiße Weihnacht mit ihren deutschen Familien und gingen mit Christopher und Nicole zur Schule.

### Offen und freundlich

Als die beiden Dinslakener Gymnasiasten in Australien ankamen, wunderten sie sich über den Linksverkehr, der sie auch später noch häufig in Verwirrung brachte. Sie lebten sich schnell in ihren Gastfamilien ein. „Das liegt bestimmt auch daran, dass Australier sehr offene und freundliche Menschen sind, die immer auf einen zugehen“, so Christopher. Ihre Gasteltern versuchten ihnen die australische Kultur näherzubringen. Christopher verbrachte mit ihnen vier Tage auf einer Farm im Outback.

Die fünfstündige Autofahrt dorthin war für australische Verhältnisse nur ein Katzensprung. „Man fährt und fährt und sieht nur eine weite flache Ebene, aber weit und breit keinen Baum“, so Christophers Kommentar. Er fand es ziemlich beeindruckend, auf dieser riesigen Farm (400 Hektar mit 8000 Schafen) zu stehen und in alle Richtungen zu blicken und so gut wie nichts zu sehen außer Büschen und Sträuchern. Dort sind ihm dann auch die ersten Kängurus begegnet.

Zur Zeit des Austausches war es Winter. Ein australischer Winter ist mit einem deutschen Frühling vergleichbar. Aber nachts wurde es kühl. Zum Austauschprogramm gehörte eine kurze, selbst organisierte Reise



Christopher Hüsgen in seiner Schuluniform.

durch Australien. Die 24 Austauschschüler reisten in kleinen Gruppen und sahen die verschiedenen Landschaften. Die spärlich bewachsene Wüste am Ayers Rock, Zentralaustralien stand im starken Gegensatz zum Regenwald in Queensland. Ein aufregendes Erlebnis war für die Jugendlichen eine Nachtwanderung durch den Regenwald, mit Schlangen und Krokodilen, wobei die Jugendlichen immer weit genug vom Ufer des Flusses wegbleiben mussten, um sicher zu sein. Am „Great Barrier Reef“ gingen sie schnorcheln und sahen die Korallenriffe mit ihrer Vielfalt an Fischen.

### „Tolle Monate“

Rückblickend sagen Christopher und Nicole: „Wir haben zweieinhalb tolle Monate in Australien verbracht. Es fiel uns schwer, wieder nach Hause fliegen zu müssen. Wir vermissen unsere neuen Freunde sehr und wollen sobald wie möglich zurückkehren.“



Nicole und Christopher bei einer Verschnaufpause während einer Besichtigungstour.